

# Die multiple Moderne



Transnationale  
Kunstbewegungen  
des 20. Jahrhunderts

Digitale  
Vorlesung  
Prof. J. Rees  
W 20/21

**Termin 07.12.20**

**Von der »Bengal School« zur »Progressive Artists' Group«: »Modernism« in Indien zwischen kolonialem Widerstand und staatlicher Unabhängigkeit**



Ankauf durch das Museum of Modern Art 1939



Ankauf durch das Museum durch Modern Art 1945

## Die Entstehung von Museen für Moderne Kunst



Museum of Modern Art, New York, im ersten "eigenen" Gebäude, 11 West 53rd Street, entworfen von Philipp L. Goodwin und Edward D. Stone, eröffnet Oktober 1939

**1929** Museum of Modern Art (MoMA), New York

**1947** Musée National d'Art Moderne, Paris

**1948** Museu de Arte Moderna (MAM), São Paulo; Museu de Arte Moderna do Rio de Janeiro (MAMRio)

**1951** Museum für moderne Kunst der Präfektur Kanagawa (Kanagawa Kenritsu Kindai Bijutsukan), Kamakura, Japan

[1952 Aufbau der Sammlung moderner Kunst durch Rudolf Bornschein, Direktor der Saarlandmuseums; Grundstock der Modernen Galerie]

**1954** National Gallery of Modern Art (NGMA), Neu-Dehli

# Ästhetische Grundbegriffe

Studienausgabe

Herausgegeben von  
Karlheinz Barck,  
Martin Fontius,  
Dieter Schlenstedt,  
Burkhard Steinwachs,  
Friedrich Wolfzettel

4

Medien  
bis Populär

J.B.METZLER

## Begriffsklärungen

### Modern / Moderne / Modernismus

nach Cornelia Klinger, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (ÄGB) Bd. 4, 2002

Cornelia Klinger: Modern/Moderne/Modernismus, in: *Ästhetische Grundbegriffe*. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, hg. v. Karlheinz Barck, Martin Fontius, Dieter Schlenstedt, Bd. 4, 2002/2010, S. 121-167.

## Begriffsklärungen

### Modern / Moderne / Modernismus

nach Cornelia Klinger, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (ÄGB) Bd. 4, 2002

#### "Modern" als Adjektiv

Wortgeschichte reicht bis in die Antike zurück; abgeleitet von "modernus" im Lateinischen: relationales Zeitwort, das Heute von Gestern, Gegenwart von Vergangenheit, Neues von Altem unterscheidet: Markierung einer Aktualitätsgrenze

#### "Moderne" als Substantiv

Epochen- und Periodisierungsbegriff: Moderne umfasst ein Zeitalter, das die Dimension Zukunft und die Idee des Fortschritts entdeckt hat; das Neue wird absolut gesetzt. Der Beginn dieser Epoche ist umstritten, vielfach der 'Durchbruch' der Moderne um 1800 angesetzt

#### "Modernismus" als Kennzeichnung literarisch-künstlerisch/kultureller Bewegungen

Der Begriff "modernismo" wird in den 1880er Jahren in der iberio-amerikanischen Sphäre zunächst als Bezeichnung einer literarischen Strömung geprägt, die bereits um 1905/10 seinen Höhepunkt überschritten hat. Erst danach setzt sich der Begriff "Modernism" in der englischsprachigen Welt durch und wird hier auch auf bildende Kunst, Architektur und Design von 1900 bis ca. 1930/40 bezogen.

## Begriffsklärungen

### Modern / Moderne / Modernismus

nach Cornelia Klinger, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (ÄGB) Bd. 4, 2002

Als Kennzeichnung einer "Makroepoche" durchläuft der Begriff Moderne eine *relationales, absolutes* und *historisches* Stadium.

- Relationaler Charakter: Die Vorstellung des Modernen, Gegenwärtigen, Neuen steht nie für sich allein, sondern fordert immer den Vergleich und die Entgegensetzung heraus: "Modern" versus "Alt/Vergangen" oder "Modern" als Beginn der Zukunft in der Gegenwart.
- Vergleich *Gegenwart/Vergangenheit* wird zunehmend abgelöst vom Verhältnis *Gegenwart/Zukunft*.
- Die Frage, ob sich Moderne vorrangig an der Vergangenheit oder an der Zukunft orientiert, bildet das wichtigste Unterscheidungsmerkmal in der Geschichte des Begriffs.
- Historisch kann dieser Perspektivwechsel um 1800 verortet werden: In den europäischen Gesellschaften setzt eine grundlegende Umorientierung von Herkunft auf Zukunft ein. Jedoch geht dies (noch) nicht mit einer Konjunktur der Begriffe "Modern/Moderne" einher.

## Begriffsklärungen

### Modern / Moderne / Modernismus

nach Cornelia Klinger, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (ÄGB) Bd. 4, 2002

#### Absolut-Setzung der "Moderne" als Epochenbegriff nach 1900

- Unausweichlichkeit und Unvergleichlichkeit: Moderne wird als mit keiner anderen Periode der Vergangenheit vergleichbarer und durch kein anderes Stadium der Geschichte überholbarer Zustand angesehen: Der Moderne kann kein grundlegend andersartiger Zustand mehr folgen.
- Moderne Gesellschaften sind durch einen radikalen Bruch mit traditionellen Gesellschaften entstanden; der Schritt von der Traditionsbindung zur Modernität ist unumkehrbar. Im modernen Bewußtsein bleibt das Verhältnis zu allen Arten von Traditionen ambivalent: "Traditionsbruch" wird selbst zur Tradition; Tradition soll zugleich Schutz vor Modernisierungsfolgen bieten.
- "Klassische" Formulierung der Moderne als Epoche der Konvergenz bei Max Weber:  
Moderne ist ein zeitlich offener, linear fortschreitender, durch keinen nachmodernen Gesellschaftszustand überholbarer Prozeß, der zwar nicht auf Europa und im weiteren Sinne den Westen begrenzt ist, doch hier seine erste prägende Ausformung erfahren hat. Andere Weltteile geraten unter unausweichlichen Anpassungsdruck und unterscheiden sich dann nur durch unterschiedlich schnelle Modernisierungsprozesse.

(Max Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, 1920)



"Durch die Mitte des vergangenen Jahrhunderts [= 19. Jahrhundert] geht ein Schnitt. Jenseits liegt die alte Zeit, altmodische Kultur, geschichtliche Vergangenheit, diesseits sind unsere Väter und wir, Neuzeit, Gegenwart. [...] Wir können die Zeitpunkte bestimmen, wo das neue Wesen sich vom alten sondert [...]. Vor allem aber sind alle diesseitigen Menschen uns als Zeitgenossen ohne Erläuterung verständlich, indem wir ihre Sprache, Lebensauffassung, Wünsche und Denkweise bis in die jüngste Generation unsrer Stadtbürger hinein erhalten und wiederholt finden. Unstet und gesellig, gedankenbegierig und sehnsüchtig, interessiert, kritisch, strebend und hastend ist die Stimmung nun schon des dritten Geschlechtes [= Generationen] westlicher Menschen."

Walther Rathenau (1867-1922), *Zur Kritik der Zeit* (1912)

Edvard Munch  
Porträt Walter Rathenau, 1907  
Öl auf Leinwand  
Bergen, Kunstmuseum

## Begriffsklärungen

### Modern / Moderne / Modernismus

nach Cornelia Klinger, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (ÄGB) Bd. 4, 2002

#### Modern/Moderne als Begriffe der ästhetischen Terminologie

- Moderne durch fehlende Stileinheit und zugleich durch gattungsübergreifende und intermediale Tendenzen gekennzeichnet. Wie können trotzdem strukturelle Merkmale bestimmt werden?
- Anleihen bei soziologischen Modernisierungstheorien müssen die Eigensinnigkeit der ästhetischen Sphäre beachten:
- Moderne ist ein Prozess der Ausdifferenzierung, der durch Prinzipien der **Autonomie, Authentizität und Alterität** gekennzeichnet ist.

#### Prinzip der Autonomie

- strukturelle Abschirmung der Kunst von direkten externen Vorschriften und Kontrollen: Die Kunst gibt sich ihre Gesetze selbst und empfängt sich nicht von Philosophie, Ethik oder Religion. Teilhabe der Kunst am Säkularisierungsprozess der Moderne..
- Unabhängigkeit des Künstlers (auf der Ebene der Produktion)
- Zweckfreiheit des Werkes
- Qualitativer Eigenwert der ästhetischen Erfahrung (auf der Ebene der Rezeption)

## Begriffsklärungen

### Modern / Moderne / Modernismus

nach Cornelia Klinger, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (ÄGB) Bd. 4, 2002

### Modern/Moderne als Begriffe der ästhetischen Terminologie

#### Prinzip der Authentizität

- In der Innenperspektive des Produzenten wird der Autonomiegedanke zur Authentizität: "art turns from truth to sincerity, from the search for the objective law to a desire for authentic response" (Irving Howe, *The Idea of the Modern*, 1967).
- Authentizität ist mit dem Aufstieg der Subjektivität verbunden, diese reagiert auf einen versachlichten Umgangs mit der Welt (Dominanz der theoretische und praktischen Rationalität; "Entzauberung der Welt").
- Unmittelbarkeit und Unverfälschtheit beziehen sich im Ästhetischen nicht auf Tatsachen oder Normen, sondern auf Erlebnis und Erfahrung und sind damit der Sphäre des Individuellen und Subjektiven zugeordnet.
- Subjekt als Instanz der Zentrierung und Einheitsstiftung. Subjektivierung und Individualisierung sind in den Prozess der Modernisierung als Säkularisierung eingebettet: Sinnsuche orientiert sich am authentischen Erleben und der Identitätssicherung.
- Künstler\*in erscheint als das moderne Subjekt par excellence. Nur als Künstler erlang das Subjekt in der bürgerlichen Gesellschaft die ihm im Prozeß der Moderne versprochene Autonomie im vollem Umfang: Expressive Selbstverwirklichung wird zum Prinzip einer als Lebensform auftretenden Kunst" (Jürgen Habermas)
- Das Ausnahmesubjekt Künstler\*in soll einen mehr als nur subjektiven Sin finden, eine mehr als nur subjektive Einheit stiften.

## **Begriffsklärungen**

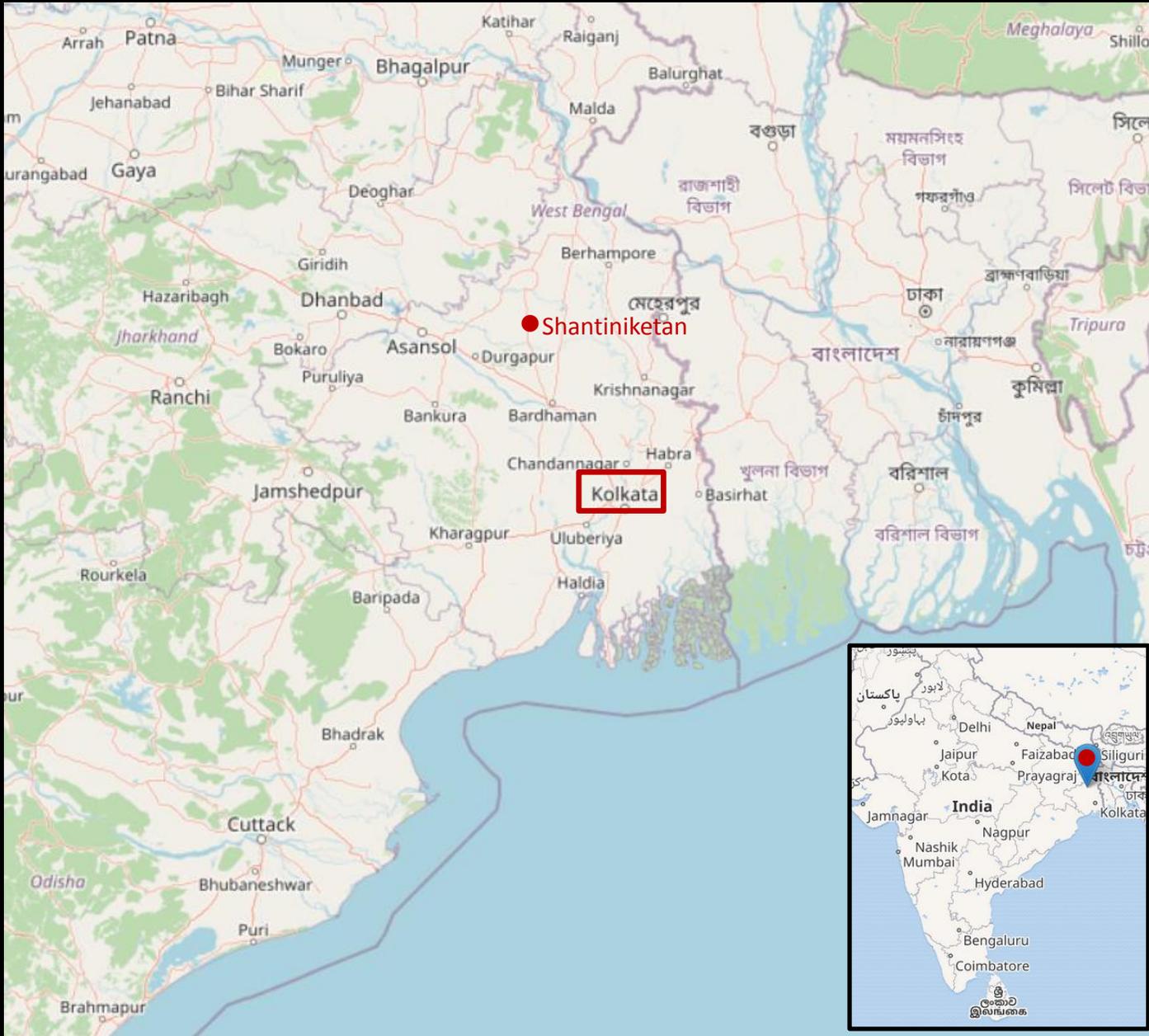
### **Modern / Moderne / Modernismus**

nach Cornelia Klinger, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (ÄGB) Bd. 4, 2002

#### **Modern/Moderne als Begriffe der ästhetischen Terminologie**

##### **Prinzip der Alterität**

- Autonomie der Kunst und Vorrang des authentischen Ausdrucks generieren Alterität: Fremdheit zur Welt wird zu einem Bestimmungsmoment der Kunst.
- Kunst erscheint als distanziert sowohl von der objektiven Wirklichkeit (der realen Welt) als auch gegenüber den materiellen Zielen und Zwecken der Subjekte (Genuß).
- Während alle anderen Teilsysteme in der modernen Gesellschaft bestimmte Funktionen übernehmen, ist die Kunst gerade durch die Weigerung charakterisiert, sich in einen Funktionszusammenhang einbinden zu lassen: Die Funktion der Kunst besteht in ihrer Funktionslosigkeit.
- Kunst bietet modernen Gesellschaften die Möglichkeit, sich rückwärts (vergangenheitsbezogen) und vorwärts (zukunftsbezogen) als Einheit und Totalität zu imaginieren.
- Kunst wird neben Literatur zum Leitelement der Kultur und hat eine bedeutende Aufgabe bei der kollektiven Identitätsstiftung und der Fundierung von 'Nation'.
- Staatliche Kulturpolitik 'honoriert' Kunst für erbrachte oder erhoffte Integrationsleistungen durch Subvention: Es entsteht eine Politik der nicht-nützlichen, zweckfreien Künste.



Kala Bhavana (Institut für Schöne Künste), Visva-Bharati-Universität in Shantiniketan, West-Bengalen, gegründet 1919 von Rabindranath Tagore mit Sgraffito-Malereien von Nandalal Bose und seinen Schülern



## EXHIBITION OF CONTINENTAL PAINTINGS AND GRAPHIC ARTS.

It is for the first time that Western Art is represented in India by a number of the most advanced and most sincere works of leading Continental Artists. They do not belong to any school, but come from different parts of Europe, each having his own manner and technique. These Artists met in Weimar and in spite of their variety of form found themselves united in their aim. To realise the eternal truth of all art and to visualise it by the means supplied by the present age, is their creed. They joined hands and became the masters of a State-school of Art, and the method of their teaching is to hold up the example of their own inspired truthfulness and severe discipline. Neither masters nor students are the followers of any "isms" although they are bound to make use of them to a greater or smaller extent. For "Cubism" or "Post-impressionism" are conventions of form, developed out of the need of the moment, and no artist in whom the present is alive can escape their formulae.

Kandinsky, the Russian painter has been for more than ten years the herald of the "Spiritual in Art". His power of abstraction is unswerving, put into action as it is by the fervour of a mysticism which has no other name but that of Russia. He was the first to paint pictures without any subject matter. He avoided all allusions to literature and nature and so made himself free to infuse his inner experience into mere lines and



Mitglieder der Indian Society of Oriental Art nach dem Besuch der Ausstellung des Weimarer Bauhauses in Kalkutta/Kolkata 1922.  
Dritte von rechts: die Kuratorin der Ausstellung Stella Kramrisch (1896-1993)



Lyonel Feininger  
Mellingen, 1919  
Holzschnitt auf Japanpapier, 304 x 255 cm  
Berlin, Bauhaus-Archiv



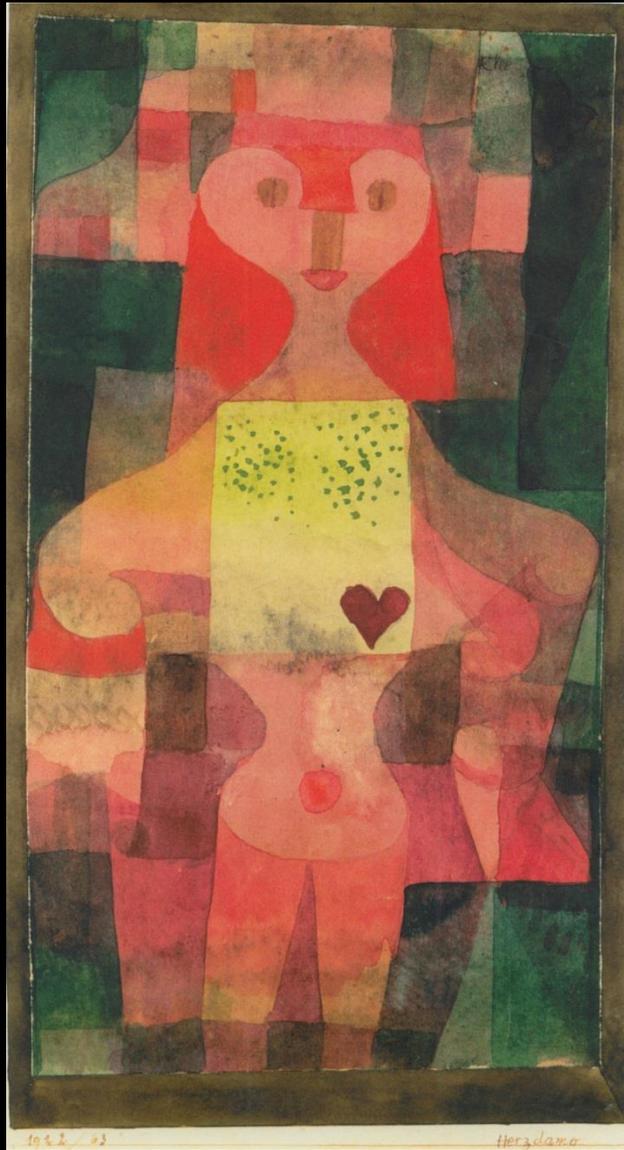
Gaganendranath Tagore  
Ohne Titel, o. J.  
Tinte, graue Lavierung auf Papier, 356 x 279 mm  
Neu-Delhi, The Savara Foundation for the Arts



Georg Muche  
Cogito ergo credo (Im Anfang war das Wort), 1922  
Radierung auf Kupferdruckkarton, 167 x 118 mm  
Berlin, Bauhaus-Archiv



Nandalal Bose  
Krishna, vor 1920  
Aquarell auf Seide, 76 x 51 xm  
Neu-Dehli, Slg. Vijay Aggarwal



Paul Klee  
Herzdame, 1922  
Aquarell , Bleistift, Feder auf Karton, 270 x 130 mm  
Luzern, Sammlung Rosengart



Sunayani Devi  
Frauenstudie, o. J.  
Aquarell und Tempera auf Papier, 300 x 245 mm  
Kolkata, Slg. Nirmalya Kumar



Mukul Dey  
Porträt von Abanindranath Tagore, ca. 1925  
Chinesische Tusche, laviert auf Papier  
Kolkata, Indian Society of Oriental Arts

## Government School of Art in Kalkutta

Älteste Kunstschule in Britisch-Indien, 1854 als Ausbildungsstätte für Kunsthandwerker gegründet

1896-1908 Unter der Leitung von Ernest Binfield Havell (1861-1934) wird Abanindranath Tagore (1871-1951) zum Stellvertreter ernannt. Ausbildung von Künstlern und Kunsthandwerkern soll sich an indischen Traditionen orientieren. Havell war dabei stark von der englischen Arts & Crafts-Bewegung geprägt, A. Tagore orientierte sich zugleich an fernöstlichen Zeichen- und Maltechniken. Sein Bruder Gaganendranath Tagore (1867-1938) wurde gleichfalls an der Government School of Arts ausgebildet. Die Schwester Sunayani Tagore-Devi (1875-1962) erhält hingegen keine professionelle künstlerische Ausbildung, sondern bildet sich autodidaktisch fort.

1906 Nandalal Bose (1882-1966) tritt in die Kunstschule ein.

1907 Gründung der Indian Society of Oriental Art durch die Initiative der Gebrüder Abanindranath und Gaganendranath Tagore. Die Gesellschaft zur Förderung indischer und fernöstlicher Kunst wird von der einheimischen Oberschicht und der britischen Kolonialverwaltung gefördert. Die Gesellschaft

- veranstaltet Jahresausstellungen zur zeitgenössischen Kunst
- unterstützt Forschungsprojekte zur indischen Kunst (z. B. 1909-1911 Kopien der Wandgemälde in Ajanta).



Nandalal Bose, Das Atelier von Abanindranath Tagore in Jorasanko, Radierung, um 1910



Gebetshalle als Eisen-Glas-Gebäude,  
1863 erbaut von Debendranath Tagore



Kala Bhavana, erbaut 1919

## Santiniketan - Vom herrschaftlichen Landsitz zur kosmopolitischen Reform-Universität

**1863** Debendranath Tagore richtet auf dem Landbesitz der Familie einen öffentlichen Ashram (Gebets- und Meditationsraum) ein. Sein Sohn Rabindranath erweitert dieses spirituelle Zentrum 1901 um eine ko-edukative Grundschule für die Landbevölkerung

**1909** R. Tagore veröffentlicht einen Essay, in dem das indische Dorf als Gegenbild zur kolonial dominierten Stadt dargestellt wird. Aus Protest gegen die administrative Teilung Bengalens in einen (hinduistischen) West-Teil und einen (muslimischen) Ostteil zieht sich Tagore immer öfter vom Stadtpalast Jorasanko/Kalkutta nach Santiniketan zurück.

**1919** Gründungsphase der Visva Bharati Universität. In Santiniketan ermöglicht nun eine Erziehung und Ausbildung von der Grundschule zur akademischen Bildung. Es wird ein ganzheitlicher pädagogischer Ansatz verfolgt. Neben dem Institut für Landbau wird eine Kunstschule (Kala Bhavana) unter der Leitung von Nandalal Bose eingerichtet.

- Gruppenarbeit zwischen Lehrern und Schülern
- Wiederbelebung der Wandmalerei als Verbindung zwischen Architektur, Handwerk und Malkunst
- Verbindung zwischen westlichen, indischen und fernöstlichen Maltechniken
- Kunstgeschichtliche Vorlesungen von Stella Kramrisch
- Einbeziehung der Santal-Bevölkerung in den kunsthandwerklichen Unterricht



**1819** (Wieder-) Entdeckung der buddhistischen Tempelhöhlen von Ajanta im islamischen Fürstenstaat Hyderabad

**1844** Royal Asiatic Society initiiert von Bombay aus eine Expedition zur genaueren Erforschung der Höhlen, Robert Gill fertigt bis 1863 großformatige Leinwand-Repliken einzelner Wandgemälde, die in London präsentiert werden

**1872** Der englische Maler John Griffith fertigt mit Gehilfen in einer mehrjährigen Kampagne neue Repliken für das Imperial Institute in London an.

**1896** Griffith veröffentlicht *The Paintings in the Buddhist Cave-Temples of Ajanta* mit Farbproduktionen der Gemälde-Repliken

**1909-11** Die Künstlerin Christiana Herringham fertigt gemeinsam mit Mitgliedern der Government School of Arts und der Indian Society of Oriental Art in Kalkutta Repliken in Tempera-Malerei an, Nandalal Bose gehört zum Mitarbeiterstab und setzt ab 1919 die Freskomalerei in Shantiniketan fort.

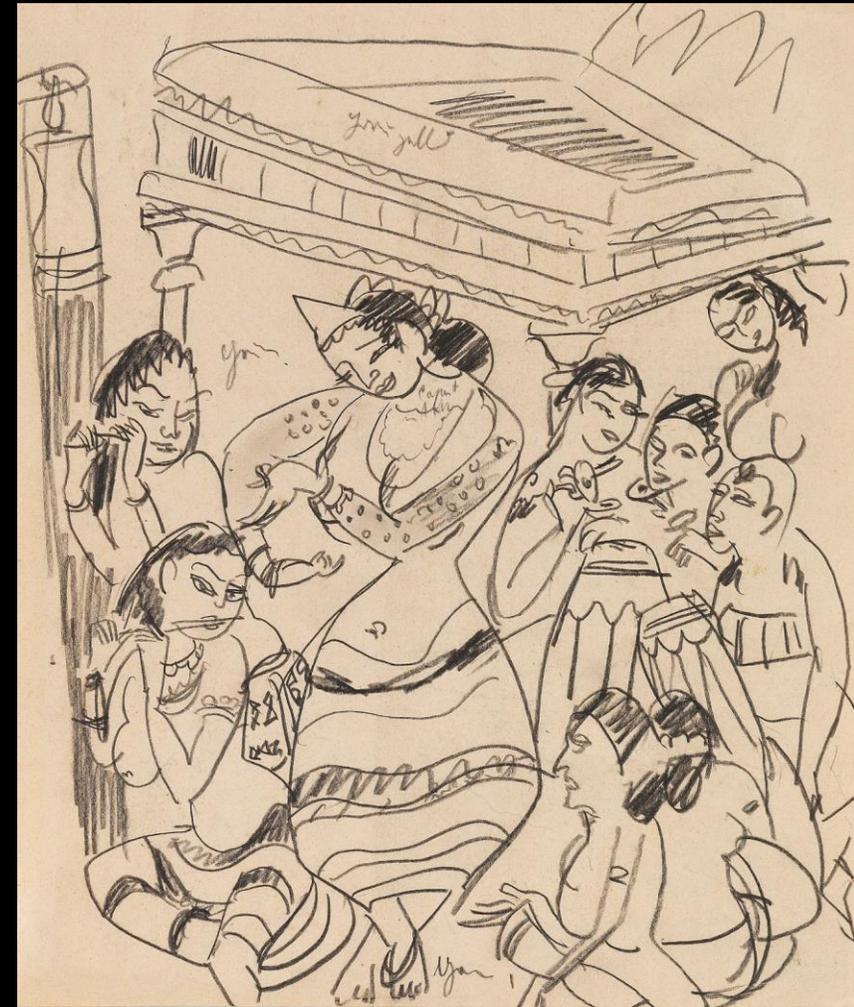
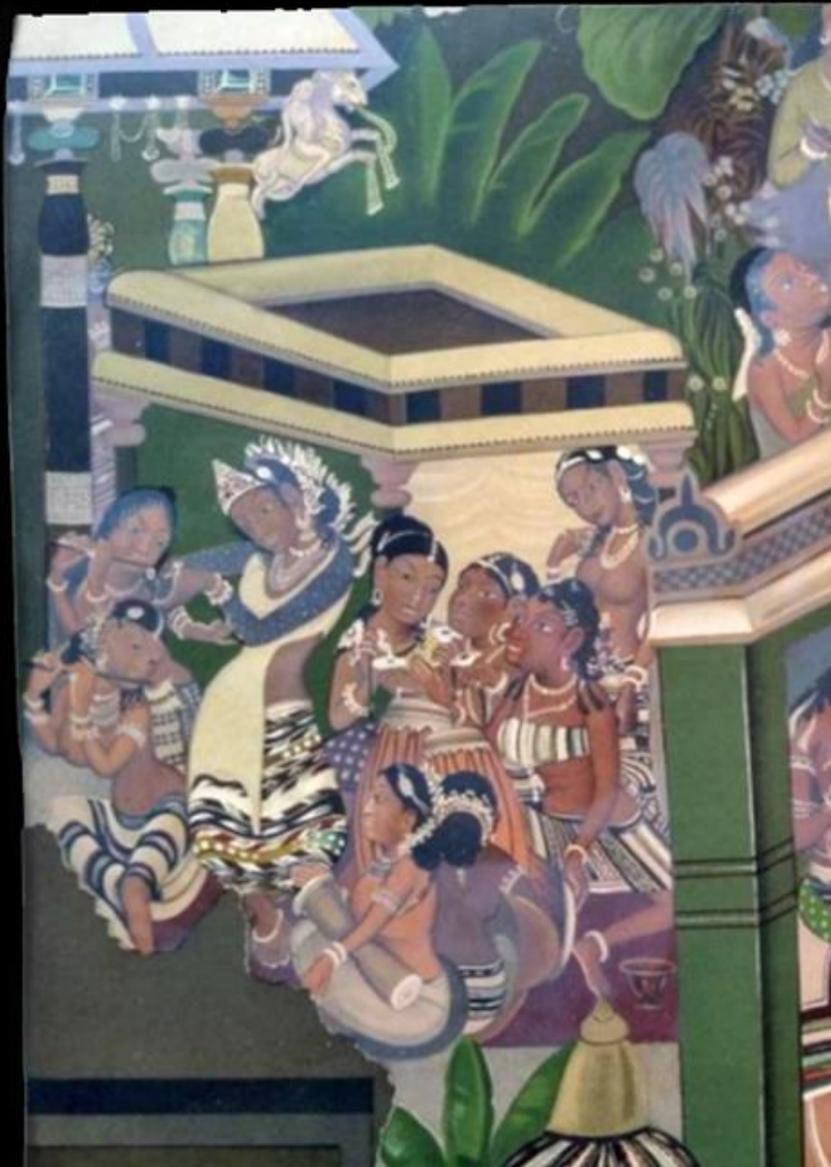




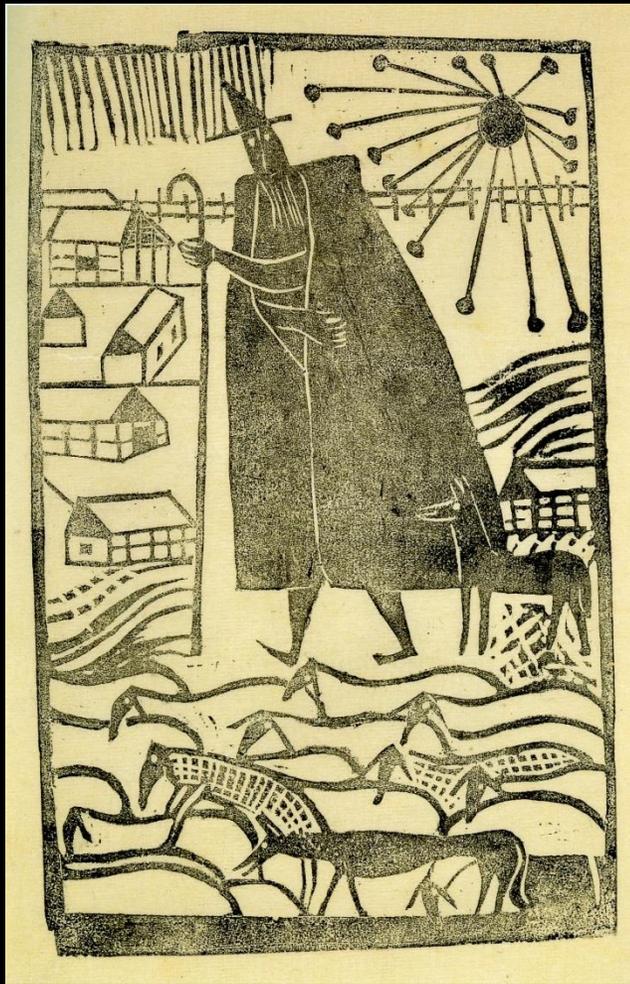
Höhle I mit Szenen aus dem Leben des Gaudama Buddha



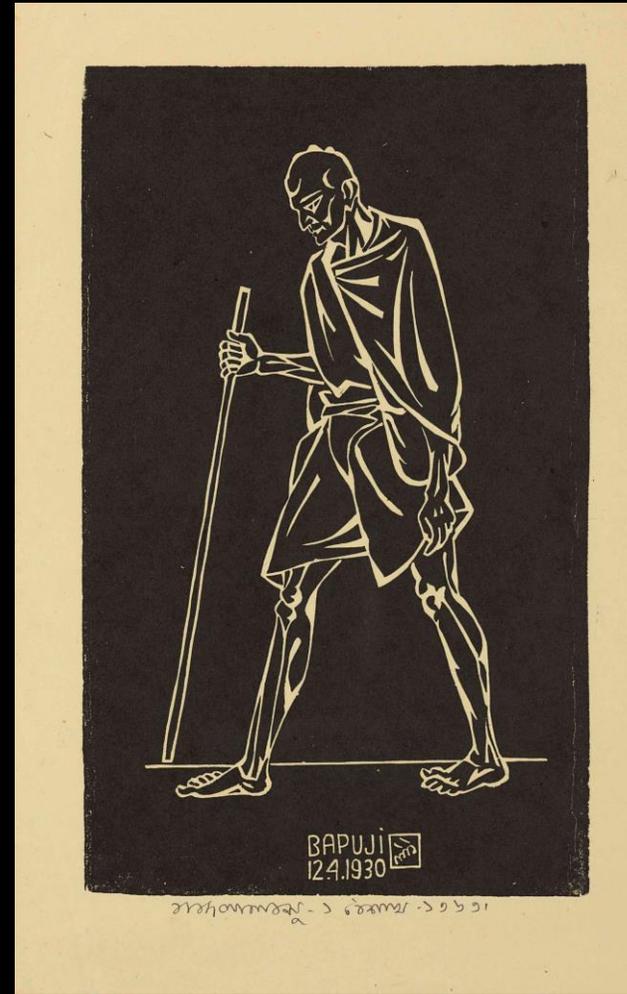
Tafel VI in John Griffiths, *The Paintings in the Buddhist Cave-Temples of Ajanta, Khandesh, India. Vol. 1 Pictorial Subjects*, London 1896. Chromolithographische Reproduktion eines Gemäldes von Robert Gill nach dem Wandgemälde in Höhle I



Ernst Ludwig Kirchner,  
Tänzerin mit Musikerinnen, 1911  
nach Reproduktion im Ajanta-Tafelwerk von John Griffith, 1896  
Graphit auf Papier, 281 x 232 mm  
Berlin, Brücke-Museum



Gerhard Marcks, Der Schäfer, 1921  
Holzschnitt auf Japanpapier, 143 x 146 mm  
Bremen, Gerhard-Marcks-Stiftung



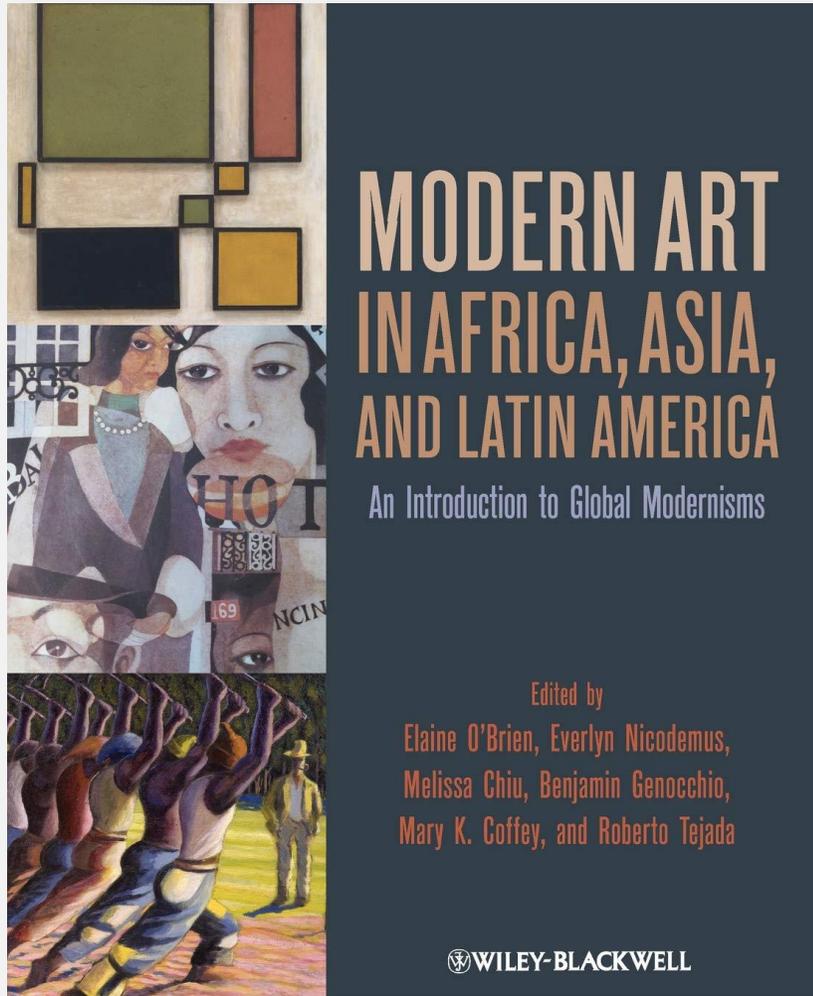
Nandalal Bose  
Bapuji (Mahatma Gandhi auf dem Salzmarsch), 1930  
Linolschnitt, 292 x 290 mm



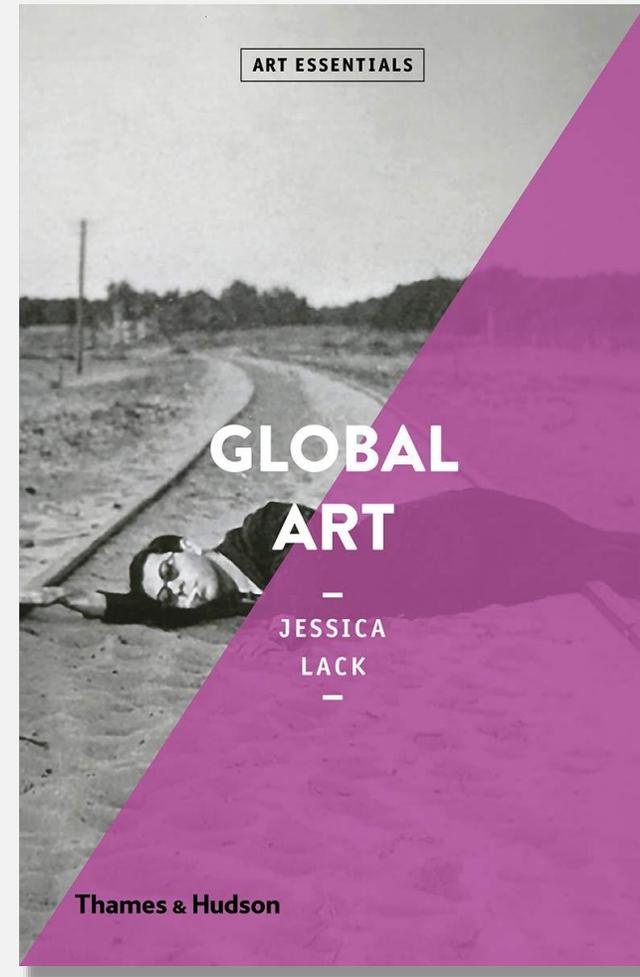
Ramkinkar Baij  
Portrait of Rabindranath Tagore, 1937  
Zementguss, farbig gefasst , später in Bronze  
gegossen  
New Dehli, National Museum of Modern Art



## Themenblock II: Literatur zur Orientierung



London 2013. Sammlung von Primärquellen und Forschungsbeiträgen zur Kunst der Moderne in Afrika, Asien und Lateinamerika. Nützliche Einleitungen zu jedem dieser Gebiete mit weiterführender Literatur



London 2020. Kurzbeschreibungen von ca. 50 Künstler\*innen-Gruppen und -Bewegungen vom frühen 20. Jh. bis zur Gegenwart auf allen Kontinenten. Knappe Schilderung der Entstehungsbedingungen, Bildbeispiele und Auflistung prominenter Mitglieder. Glossar mit wichtigen Begriffen, aber keine Angaben zu weiterführender Literatur



Chromolithographien der Tempera-Repliken von Christiana Herringham, Nandalal Bose und weiteren Mitgliedern der Calcutta School of Arts nach den Fresken in den Tempel-Höhlen von Ajanta

# Deutsches Nationaltheater 279

Sonntag, den 29. Mai 1921

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Zehnte Morgenfeier Rabindranath Tagore

(zur Feier seines 60. Geburtstages)

### Vortragsfolge:

#### I. Einleitender Vortrag: Rabindranath Tagore

Carl Stang

#### II. Rabindranath Tagore:

- a) Ich lieb dich (aus „Der Gärtner“)
- b) Der Anfang
- c) Der böse Postbote (aus „Der zunehmende Mond“)
- d) Es war einmal ein König (aus „Erzählungen“)

Kate Nabel

Claus Clausen

#### III. Carl Schadewitz: „Der Gärtner.“ Ein Cyclus nach Gedichten

Rabindranath Tagores für Sopran und Bariton, Violine, Flöte, Klavier (op. 17)

Matth Trummer, Hans Bergmann, Arthur Kösel, Otto Braun, Julius Maurer

Zum ersten Male

Konzertflügel: Bechstein, aus dem Thüringer Musikhaus Hermann Menzing (Zuh.: Karl Heßler), Weimar, Marktstraße 24

Die Werke von Rabindranath Tagore sind im Verlag Kurt Wolff, München, erschienen.

Preise der Plätze 5.—, 3.—, 2.—, 1.— M.

Kassenöffnung 10 $\frac{3}{4}$  Uhr Ende gegen 1 Uhr

### Wochen-Spielplan

Montag, den 30. Zu ermäßigten Preisen: Die Bahème, Szenen in vier Akten von G. Giacosa und U. Jilca Deutsch von E. Hartmann Musik von G. Puccini Anfang 7, Ende 9 $\frac{1}{4}$  Uhr

Freitag, den 3. Juni Das Rheingold, Nocabend zu dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ von R. Wagner Anfang 5, Ende gegen 8 Uhr

Sonntag, den 5. Die Walküre, erstes Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von R. Wagner Anfang 3 $\frac{1}{2}$ , Ende gegen 8 Uhr

Montag, den 6. Im Foyeraal: Siebenter Kammermusikabend (Schumann: Streichquartett; Rühner: Klavierquintett (zum ersten Male) 10, 8, 6 und 3 A Anfang 8, Ende 10 Uhr

Dienstag, den 7. Siegfried, zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von R. Wagner Anfang 3 $\frac{1}{2}$ , Ende gegen 8 Uhr

Freitag, den 10. Götterdämmerung, dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von R. Wagner Anfang 3, Ende 8 Uhr

Nibelungen-Ring (3., 5., 7. und 10. Juni): Der Vorverkauf für den geschlossenen Ring beginnt Montag, den 30. Mai. Einzelkarten sind erst von Donnerstag, den 2. Juni ab käuflich

Kartenvorverkauf: Wochentags von 11—1 $\frac{1}{2}$  Uhr, Sonntags von 3—4 Uhr  
Telephonische Bestellungen (Nr. 49) täglich von 9—11 Uhr, außer Montags

Während der Vorträge bleiben die Türen geschlossen

Ein- und Abfahrt nur an den Seitentüren

Plakat zur Festveranstaltung im Deutschen Nationaltheater Weimar zur Feier des 60. Geburtstages von Rabindranath Tagore am 29. Mai 1921



Gerhard Marcks, Der Schäfer, 1921  
Holzschnitt auf Japanpapier, 143 x 146 mm  
Bremen, Gerhard-Marcks-Stiftung



Mitglieder der Indian Society of Oriental Art nach dem Besuch der Ausstellung des Weimarer Bauhauses in Kalkutta/Kolkata 1922.  
Dritte von rechts: die Kuratorin der Ausstellung Stella Kramrisch (1896-1993)

